



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	BWL
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Master
Land*:	Italien
(Partner)Hochschule/Institution*:	Free University of Bolzano
Aufenthaltszeitraum*:	29.09.2023-24.02.2024

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Der Bewerbungsprozess für das Erasmus-Programm wurde durch die Universität Hamburg sehr gut unterstützt. Bei der ersten Infoveranstaltung erhielt man detaillierte Infos zum Bewerbungsverfahren und dem Ablauf. Bei einem persönlichen Beratungsgespräch konnte man, dann noch letzte offene Fragen klären, was sehr hilfreich war. Insbesondere was Fragen zu Sprachzertifikaten anbelangt. Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen bei MobilityOne eingereicht habe, was durch den umfangreichen Leitfaden kein Problem darstellte, erhielt ich weitere Infos zu den nächsten Schritten. Nach einiger Zeit erhielt ich dann eine Zusage für Bozen. Ein paar Wochen vor der Abreise bot, dass International Office noch eine Infoveranstaltung zum Ablauf während des Aufenthaltes an (welche Dokumente hochzuladen sind, wie die Auszahlung erfolgt etc.).

2. Vorbereitung und Anreise:

Die Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthaltes umfasste die Recherche zu Unterkünften, die Planung der Anreise sowie Aktivitäten, die man in der Umgebung unternehmen kann. Außerdem fing ich über Babble an italienisch zu lernen. Ich entschied mich für die Anreise mit dem Zug. Von Hamburg aus fährt der ÖBB Nightjet über Nacht nach Innsbruck. Ich habe einen Liegewaagen gebucht und da man schlafen konnte, vergingen die 12h Zugfahrt sehr schnell. Von Innsbruck sind es dann nur noch zwei Stunden mit dem Zug nach Bozen gewesen. Ich würde empfehlen den Nachtzug so früh wie möglich zu buchen, da dann die Preise noch günstiger sind.

Die Uni Bozen hat einen rechtzeitig über Veranstaltungen und Orga informiert, sodass man sehr gut über den Ablauf bescheid wusste. Ich habe zusätzlich zu meiner Krankenversicherung noch eine Auslandskrankeneversicherung abgeschlossen, da die gesetzliche Krankenversicherung nur die Kosten bis zur Höhe der Kosten in Deutschland übernimmt.

Was man unbedingt von zu Hause mitnehmen sollte sind Wanderschuhe, da man in der Umgebung von Bozen sehr gut wandern gehen kann und da es Ende September und den ganzen Oktober noch sehr warm sein kann, auf jeden Fall genügend Sommersachen und Badesachen, da es hier einige Seen in der Umgebung gibt in denen man super baden gehen kann.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Mein Auslandsstudium wurde durch das Erasmus-Stipendium unterstützt, das einen großen Teil der Lebenshaltungskosten abdeckte. Zusätzlich sparte ich im Vorfeld, um die Zeit zwischen der Auszahlung der ersten Rate und der zweiten Rate zu Überbrücken. Die Lebenshaltungskosten in Bozen waren etwas höher als erwartet, insbesondere Mieten, Restaurantbesuche und Lebensmittel. In Restaurants wird immer ein Coperto fällig, deshalb ist Trinkgeld nicht notwendig. Lebensmittel sind relativ teuer, wenn man bei Spar etc. einkauft. Ich hatte Glück und ein Aldi in der Nähe. Dort kann man günstiger einkaufen. Jedoch sind Aperol (4,50€), Cappuccino (2€) und der öffentliche Nahverkehr (150€ für ein Jahr und ganz Südtirol) relativ günstig.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Ich hatte sehr viel Glück und habe einen Wohnheimsplatz im Univercity bekommen. Man muss wirklich schnell sein und sich sofort in die Google Formular Liste der Uni eintragen sobald diese freigeschaltet

ist (dazu bekommt man eine Mail der Uni Bozen). Die Plätze sind sehr begrenzt und Wohnraum in Bozen ist auch sehr begrenzt und teuer. Die Miete beträgt im Wohnheim 300€, die man in zwei Raten bezahlt. Im Dezember bezahlt man für drei Monate (900€) und im Februar die letzten 600€. Außerdem ist vor Einzug eine Kautions von 600€ fällig. Das Wohnheim ist etwas mehr außerhalb gelegen und man braucht ungefähr 20min mit dem Bus zur Uni. Es ist eins der neueren Wohnheime und es werden immer Doppelapartments vermietet. Man teilt sich immer die Küche und das Bad. Ich hatte von meinem Zimmer einen wunderschönen Blick auf die Berge. Der Caretaker Rupert ist sehr nett und kann auch deutsch. In dem Wohnheim gibt es noch eine große Gemeinschaftsküche, Tischtennisplatte, Kicker, eine Dachterrasse und ein kleines Gym. In der Innenstadt von Bozen kann man alles zu Fuß erreichen. Das Busnetz in der Stadt ist sehr gut ausgebaut und auch die Umgebung ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Die Uni Bozen ist sehr modern ausgestattet (im Vergleich zu der Uni Hamburg) und sehr international. Am Campus hört man sehr viel englisch, deutsch und natürlich italienisch. Die Uni bot eine gute Betreuung für Erasmus-Studierende. Es gab eine Orientierungsveranstaltung wo sich die Uni vorstellte, sowie ein paar Tage später eine Veranstaltung der Fakultät bei der ein Ablauf zur Kurswahl erklärt wurde. Das Studienportal ist sehr einfach zu bedienen und ziemlich selbsterklärend. Die Mensa ist leider wirklich schlecht (haben aber angekündigt dies zu verbessern), dafür ist das Essen sehr günstig und man kann zwischen verschiedenen Menügrößen auswählen. Es gibt auch Pizza in der Mensa, die für 3,70€ ganz gut ist.

ESU, eine Gruppe ehemaliger Austauschstudenten organisiert über das Semester verschiedene Veranstaltungen. Am Anfang eine Stadtrally, etc. die sehr viel Gelegenheit bot die anderen Erasmus Studenten kennenzulernen.

Hier in Italien braucht man für den Mietvertrag sowie für das Semesterticket eine italienische Steuernummer. Die Uni sagte zu uns man könne einfach zum Amt gehen und eine beantragen, was leider falsch ist, da man einen Termin braucht (der nächste freie Termin war zwei/drei Wochen später). Man kann die Steuernummer schon vorab über ein italienisches Konsulat in Deutschland beantragen oder man schreibt eine Mail hier an das zuständige Amt, die schicken einem die Steuernummer per Mail dann zu. So kann man dann auch rechtzeitig sein Semesterticket über Südtirol Mobil bestellen und abholen.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Das Kursangebot ist vielfältig und interdisziplinär. Ich konnte Kurse wählen, die sowohl zu meinem Studiengang passten als auch neue Perspektiven boten. Die Kursanmeldung war unkompliziert. Die Uni hier ist etwas mehr praktisch veranlagt. Man hat unter dem Semester deutlich mehr zu tun als in Hamburg, wenn man sich entscheidet den Kurs als attending student zu belegen (non attending students sind nicht gerne gesehen und die Klausuren sind deutlich schwieriger). Es gibt sehr viele Gruppenarbeiten und Abgaben im Semester. Dafür gibt es zum Teil entweder keine schriftliche Klausur am Ende oder die Klausur zählt weniger in die Endnote ein. Wie man es von einer italienischen Uni erwartet sind die Profs nicht immer gut organisiert und es ist zum Teil nicht immer klar gewesen, was nun erwartet wird. Einfach immer wieder nachfragen damit man sicher ist. Die Kurse im Master sind sehr klein (ungefähr 20 Leute pro Kurs). Zum Teil sind mehr Erasmus Studierende in den Kursen

gewesen als Studenten der Uni, was etwas seltsam war. Es war interessant mal eine andere Lernmethode zu erfahren. Die Anforderungen waren in etwa gleich zu denen in Hamburg. Es wurden auch Sprachkurse angeboten, um italienisch zu lernen, allerdings waren die Zeiten leider nicht mit meinem Stundenplan kompatibel, sodass ich das Angebot leider nicht wahrnehmen konnte.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

Der studentische Alltag in Bozen war geprägt von einer netten Campusatmosphäre und zahlreichen Freizeitmöglichkeiten. Bozen und seine Umgebung bieten großartige Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern und Skifahren. Innerhalb von ungefähr 45min ist man vom Bahnhof mit dem Bus im Skigebiet. Die Uni organisiert jedes Jahr Rabatte auf die Skipässe hier in der Umgebung. Man kann von Bozen aus sehr viele Wandertouren machen, was ich auch unbedingt empfehlen würde (Rosengartenumwanderung, Seceda, etc). Die Umgebung hier ist sehr schön und die Auswahl an möglichen Aktivitäten ist sehr groß. Hier wird einem nicht so schnell langweilig. Wir waren eigentlich jede Woche in den Bergen.

Bozen hat viele kleine Cafés in denen man sehr guten und günstigen Kaffee trinken kann. Um ein Pistazien Cornetto zu ergattern muss man früh dran sein, die sind immer schnell ausverkauft. Ein Aperitivo darf natürlich nicht fehlen. Nach der Uni ging es eigentlich immer in eine der Bars (Nadamas ist am günstigsten in der Innenstadt, aber auch das Waag oder Exil hat guten Aperol).

Die Region um Bozen ist auch sehr bekannt für Ihren guten Wein. Zum Herbst gibt es zahlreiche Weinfeste und Aktionen (wie eine Weinwanderung). Was man als Event nicht verpassen sollte ist das Törggelen. Dazu gibt es zahlreiche Möglichkeiten in der Umgebung bei gutem Essen den neuen Wein zu probieren.

Auch zum Gardasee und Verona kommt man sehr schnell mit dem Zug (ungefähr zwei Stunden) und auch andere Städte wie Venedig, Florenz und Mailand sind innerhalb von drei Stunden erreichbar. Bahn fahren in Italien ist sehr günstig. Ich empfehle sich die Freccia Card von Tren Italia zu holen, da bekommt man nochmal ordentlich Rabatt auf die Fahrkarten.

8. Studienleistungsanerkennung:

Sobald ich meine Kurse gewählt hatte, habe ich eine Vorabprüfung meiner Kurse beim Studienbüro eingereicht, sodass die Anträge auf Anerkennung schneller bearbeitet werden können. Bei Fragen einfach immer ans Studienbüro wenden, die können einem eigentlich immer weiterhelfen. Wenn man Leistungen in seinem Schwerpunkt anrechnen lassen möchte, sollte man darauf achten, dass der Inhalt zum Schwerpunkt passt oder ob ein ähnliches Modul in Hamburg angeboten wird. Im freien Wahlbereich ist die Anrechnung von Leistungen kein Problem.

9. Zusammenfassung:

Mein Erasmus-Aufenthalt in Bozen war eine unglaublich bereichernde Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Die Herausforderungen der Vorbereitung und Anpassung an ein neues Umfeld wurden durch die Unterstützung der Universitäten erleichtert. Ich habe unglaublich tolle neue Leute kennengelernt aus ganz Europa und sehr viel unvergessliche Erlebnisse. Bozen und die Dolomiten sind ein ganz besonderer Ort, an die ich immer wieder gerne zurückkommen werde. Ich würde jedem Studierenden

empfehlen, die Chance eines Auslandsaufenthaltes zu ergreifen. Die Erfahrung, die ich in Bozen gesammelt habe, werden mich ein Leben lang begleiten.